

Was machen die Jungs? Neue Lesepraxis für Jungen



Ein Kurzvortrag von Ulrike Fiene auf der Jahresarbeitstagung der AJuM Niedersachsen in Loccum, Nov. 2009

Bei Google erhält man zum Thema „Literatur für Jungen“ 4.620.000, „Jungen lesen anders“

3.870.000, „Jungen lesen nicht“ 10.900.000

Einträge. Selbst wenn man sämtliche Werbeseiten abzieht, zeigt sich, dass die Frage interessiert.

Vereine, Einzelpersonen, Organisationen

- stellen Untersuchungsergebnisse dar,
- verweisen auf die Ergebnisse der PISA-Studie,
- geben Infos zur Steigerung der Lesemotivation,
- Auswirkungen der Lesekompetenz auf schulische Leistung,
- Erziehungshinweise für Eltern und
- Buchtipps zum Thema allgemein und Lektüretipps für Jungen.

Die Literaturprofessorin Christine Garbe sieht die Ursachen für Leseabstinenz in der mangelnden Frühförderung. Hier geht es nicht nur um fehlende Angebote im Elternhaus, sondern auch darum, dass frühe Leseförderung nahezu ausschließlich in Frauenhand liegt. (Selbst das abendliche Vorlesen – so es in den Familien noch stattfindet – liegt in den Händen der Mütter.) Es fehlen lesende männliche Vorbilder, und die Lektüreauswahl erfolgt unter weiblicher Sicht. Entwickeln Jungen in der Pubertät ihre männliche Identität, wenden sie sich deshalb vom „weiblichen Lesen“ ab. Wollen wir Jungen zum Lesen verführen, so muss der Stoff stimmen, denn die Konkurrenz der elektronischen Medien zum Buch ist groß.

Was lesen Jungen aber? Wonach greifen sie?

Mit dieser Frage beschäftigen sich auch viele Seiten im Internet. Unter z. B. <http://mandat.de/index.php?id=232> finden wir viele Titel mit kurzen Inhaltsangaben und allen notwendigen Buchdaten, andere Seiten begnügen sich mit Titeln.



Das Julim Journal ist ein Angebot der AG Jugendliteratur und Medien, die außerdem unter www.ajum.de eine Rezensionen-Datenbank betreibt. Auf dieser unabhängigen Plattform finden Sie Besprechungen zur aktuellen Kinder- und Jugendliteratur, oftmals bewusst mehrere zu einem Titel.

Neuerscheinungen aus 2009 sind dort aber noch nicht zu finden. Die Buchempfehlungen sowie die Aufsätze zum Thema zeigen eindeutige Merkmale, an denen Bücher für Jungen zu erkennen sind. (Comics und Sachbücher bleiben außen vor.)

Thesen:

Jungen wollen keine Looser sein.

Jungs sind stark, Siegertypen, cool. Oder sie wären es gerne. Bereits die Buchaufmachung muss zeigen, dass der Inhalt nur etwas für richtige Kerle ist. („Niemand wählt ein Dreirad, wenn eine Harley daneben steht“.) Das Titelbild muss witzig, spannend sein, die Figur muss passen.

Jungen wollen weg

Heimatlichen Alltag kennt „Mann“. Bereits die Schauplätze der Abenteuerklassiker lagen weit weg. Dort erleben und überleben Helden übermenschliche Abenteuer. Nicht alltägliche Herausforderungen reizen, der Alltag ist langweilig und oft bedrückend, das will „Mann“ nicht auch noch lesen.

Jungen wollen von Männern lesen

Natürlich interessieren sich Jungs für Mädchen - aber nicht in Büchern. Mädchen geben bereits im Alltag Rätsel auf. Wenn man schon liest, muss die Welt gerettet werden, und zwar von Kerlen, die cool sind, voller Selbstbewusstsein, stur das Ziel verfolgen – echte Helden eben.

Jungen wollen die Helden bewundern, nicht lieben

Helden sind keine Vorbilder für den Alltag. Sie scheren sich nicht um Regeln, um Schule, sie sind nicht lieb. Sie kneifen nicht, wenn es schwierig wird, sie entwickeln Stärke und tolle Ideen. Sie erleben Action, Abenteuer, Kampf, Herausforderung und Bewährung.

Das Buch kann in der Geschichte, in fremden Welten, in fernen Ländern oder Zeiten spielen. Bevorzugte Genres sind Fantasy, Krimi und Thriller.

Jungen wollen Kopfkino

Bücher für Jungen brauchen Power in der Handlung, keine langen Monologe, keine komplizierten Handlungsstränge, sondern Gradlinigkeit und Handeln mit Konsequenz. Zum Sieg gehört der Triumph. Ein Konflikt hat heftig zu sein. Jungen bevorzugen



äußere Handlung, äußere Hindernisse, äußere Feinde. Jungen lesen distanzierter, deshalb lassen sie sich nicht so schnell packen.

Jungen wollen Fast Food

Gradlinige Handlung, minimale Rückblenden, kurze Kapitel, Szenen mit Konflikten, kein endloses Geschwafel, sondern Dramatik sind gefragt. Stimmen die ersten Seiten nicht, hat das Buch keine Chance.

Jungen wollen Action und Moral

Der Held soll kein Edelmensch sein, aber Helden müssen einen Moralkodex haben, der verlässlich ist. Der Held geht Probleme an und löst sie durch Taten, nicht durch Gerede, selbst wenn er persönlich scheitert. Geht es um den eigenen Alltag, so muss das Buch besonders witzig sein.

Jungen wollen wissen, was auf sie zukommt

Jungen greifen gerne zu bewährten Reihen, Autoren oder Genre.

Jungen wollen keine Bevormundung

Empfiehl man ihnen ein Buch oder gibt es als Pflichtlektüre, so hat das Buch wenig Chancen. Jungen wollen selbst entscheiden. Sie wollen entdecken. Jungen muss man zum Lesen verführen.

Mich interessiert: Stimmt das so?

Da ich Tutorin einer jetzt 7. IGS-Klasse mit 18 Jungen neben 8 Mädchen bin, stellte ich eine Lesekiste mit Büchern zusammen, die die oben genannten Kriterien bedienen. Die „Verführung“ gelang mir durch ein Hilfesuch, denn ich brauchte die fachkundigen Auskünfte meiner Schüler. Diese sind nicht ganz ohne Lesevorbildung, da von mir regelmäßig Bücher zu Unterrichtsthemen angeboten werden.

Eine starke Entlastung ist dabei die Vorgabe, dass nicht jedes Buch, das sich ein Schüler ausleiht, auch bis zum Ende gelesen werden muss. Was nicht gefällt, darf angelesen zurück. Auch auf große Buchvorstellungen wird verzichtet, ein kurzes begründetes Urteil reicht.



Der *Renner* war das Buch „Gefährliche Stunts“ von Geoffrey Marks, Wien: Ueberreuter Verlag, ISBN: 978-3-8000-5462-6, 4,95 €, Reihe: action zone. Dieses Buch enthält alles, was ein Jungenbuch nach den oben genannten Kriterien ausmacht. Eine Rezension findet sich auf der AJuM Datenbank unter www.ajum.de/anzeige.php?id=1809241.

Aber auch „Die Burg der 1000 Gefahren“ von Fabian Lenk, Reihe: 1000 Gefahren, Du entscheidest selbst, Ravensburger, 4,95 €, ISBN: 978-3-473-52360-3, fand Liebhaber, denn hier kann man unbeobachtet Rollen ausprobieren. Mal kann man sich als Held durch die Geschichte lesen oder auch mal als ein wenig ängstlicher Protagonist.

Es gibt sie also, die Bücher für Jungen, die gerne gelesen werden. Aber als Anbieter dieser gezielt ausgesuchten Bücher sollte man sich bewusst sein, was man tut, denn:

Fazit

- Jungenbücher, die gefallen, nehmen in ausgeprägter Weise maskulines Verhalten auf und stärken es. Sie reproduzieren Geschlechterstereotype.
- Die oft favorisierte Erziehung zu einem eher androgynen Mann wird durch diese Lektüre nicht gefördert.
- Anbieter von Computerspielen kennen und bedienen die Bedürfnisse von Jungen.
- LehrerInnen müssen bewusst Lektüre anbieten, bewusst Tricks einsetzen, bewusst Klassenlektüren wählen, um Jungen zum Lesen zu verführen. Der Markt bietet viel.
- Wir LehrerInnen geben nicht auf. Auch über „fast food“ kommt mancher zu „slow food“.
- Wer Tipps zur Leseförderung braucht, sollte den Bildungsserver Baden Württemberg aufsuchen (z. B. <http://www.schule-bw.de/aktuelles/artikel?nr=2231>)
- Wer die Interessen seiner SchülerInnen einmal näher kennenlernen möchte, sollte die Schüler mit einer gepackten Tasche kommen lassen, in der Gegenstände sind, die die Interessen des Kindes zeigen (interest bag).
- Für die Klassenlektüre geht es auch anders. Eine Idee ist, auch einmal gezielt Aufgaben zu stellen, die von reinen Jungengruppen und reinen Mädchengruppen bearbeitet werden. Es ist schon interessant, die unterschiedliche Vorgehensweise bei der Arbeit zu beobachten und die inhaltlichen Arbeitsergebnisse zu vergleichen. Hierüber kommen Jungen und Mädchen wirklich ins Gespräch.

Quellen:

www.moenkemeyer-praxis.de

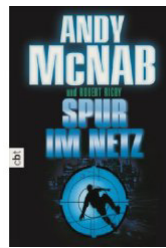
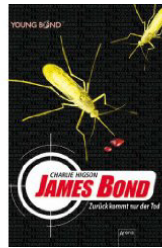
www.hopsala.de

Katrin Müller-Walde (mit Beitrag aus dem ZDF-Mittagsmagazin)

siehe auch: www.youtube.com/watch?v=KQKN3_xlbVU



Buchbeispiele, die die oben aufgeführten Kriterien bedienen:



Ab 10 J

Frank M. Reifenberger: Kampf im ewigen Eis, Reihe: Codewort Risiko; Thienemann, 7,90 €, ISBN: 978-3-522-18150-1

Sek I: ab 12 Jahre

Charlie Higson: Zurück kommt nur der Tod, Arena Verlag, 9,95 €, Reihe: James Bond Junior (Young Bond)

Oliver Pautsch: Der Bruch, Thienemann, 13,90 €, ISBN: 978-522-20044-8

Andy McNab und Robert Rigby: Spur im Netz, ctb, ISBN: 978-3-570-30522-5, 7,95 € - 3. Band der Serie um Danny Watts

Ab 14 J / 16 J

Manfred Theisen: Die Rotte, cbt, 6,95 €, ISBN: 978-3-570-30458-7

Morton Rhue: ghetto KIDZ, Ravensburger, 12,95 €, ISBN: 978-3-473-35292-0

Ulrike Fiene

für

© www.julim-journal.de

